

Nachrichten für Naumburg

und Umgegend

(Wrecksdahn, Ammelshain, Densha, Dorsdorf, Elba, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinstenberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Domsen, Standnis, Throna usw.)
Dieses Blatt ist amtliches Organ des Stadtrates zu Naumburg; es enthält Bekanntgaben des Bezirksverbandes, der Amtsgerichtsmannschaft Grimma und des Finanzamtes zu Grimma nach amtlichen Veröffentlichungen.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachmittags 4 Uhr
Bezugspreis: Monatlich ohne Auslagen 1.55 Mk., Post ohne Befristung monatlich 1.55 Mk. Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6spaltige Zeile 20 Pfg., amtliche 50 Pfg., Reklametext (Bsp.) 50 Pfg. Text 50% Aufschlag. Bei unentgeltlich geschriebenen sowie durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen sind wir für Irrtümer nicht haftbar.

Vertrauensamt Naumburg Nr. 2

Druck und Verlag: Güng & Gule, Naumburg bei Leipzig, Markt 3

Nummer 153

Donnerstag, den 20. Dezember 1928

39. Jahrgang

Amtliches.

In der gestrigen 16. diesjährigen Sitzung der Stadtverordneten ist folgendes beraten und beschlossen worden.

1. Von dem Ergebnis der Revision der städtischen Kassen nahm man Kenntnis.

2. Der 1. Nachtrag zur Sparfassenordnung wurde in der vorgetragenen Fassung angenommen.

3. Der 24. Nachtrag zur Gemeindebesetzungsordnung wurde in der vorgetragenen Fassung angenommen.

4. Zu einem Gesuch des Bezirksvorstandes der Roten Hilfe West-Sachsen in Leipzig wurde beschlossen, 20 RM. als einmalige Beihilfe zu bewilligen.

5. Die Rechnungen der städtischen Kassen auf das Rechnungsjahr 1928 wurden richtiggestellt.

6. Auf die Zeit vom 1. Januar 1929 bis 31. März 1930 wurden als Mietschiffen beim Amtsgericht Grimma die Herren Waldarbeiter Paul Franke, Betriebsarbeiter Paul Wiegner, Maurer Paul Rein als Mieter, die Herren Prokurist Willi Hoffmann, Kaufmann Erich Neumann, Kaufmann Otto Tag, Schlossermeister Karl Schüller als Hausbesitzer und Vermieter vorgeschlagen.

7. Von einem Bericht über die erfolgte Prüfung der hiesigen Kläranlage durch die Bremer-Klärgesellschaft, Berlin-Friedenau wurde Kenntnis genommen und beschlossen, Abhilfe zu schaffen und die dazu nötigen Vorarbeiten in Angriff zu nehmen.

8. Das Gesuch des Ratskellereipächters um Erweiterung der elektrischen Anlagen in den Gastwirtschaftsräumen wurde bedingungsweise genehmigt.

9. Von einer Mitteilung des Schulbezirksvorstandes wegen Errichtung eines Rantortraufes wurde Kenntnis genommen. Mit der Abgabe eines Bauplans in der Kurze Straße erklärte man sich einverstanden.

10. Die Beschlüsse des Verfassungsausschusses vom 14. d. M. wurden genehmigt. Sie betrafen u. a. Kenntnisnahme von einer Verordnung des Ministeriums des Innern vom 8. d. M., über die Höchstzahl der Stellen des Gemeindepolizeibienstes für die Stadt Naumburg, die bedingungsweise Genehmigung zur Aufstellung einer Fahrtrabfahnder auf den Fußwegen oder den Fahrstraßen der Stadt und Genehmigung eines Gesuchs um teilweise Befreiung von Straßenaufbauten.

Naumburg, am 19. Dezember 1928.

Der Stadtrat.

Freitag, den 21. ds. Mon., vorm. 11 Uhr sollen im Gasthof „Gambirinus“ in Naumburg eine neue Nähmaschine, 1 Sofa und 1 Piegeseife meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Grimma, am 20. Dezember 1928.

Qu. I 3344, 3298/28

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Der rote Hahn.

Ein böses Einläuten des Weihnachtsfestes in Berlin! Gleich an zwei Tagen hintereinander rafen, so schnell es die Verkehrsverstopfung zuläßt, unter großem Klingeln und wilden Hupensignalen die Schätze der Feuerwehrt durch die Straßen, tönt auf den Brandwehren der Alarmpumpe: Großfeuer! Menschenleben in Gefahr! Ein derart schweres Brandunglück wie jetzt, gerade acht Tage vor dem Weihnachtsfest, ist seit langen Jahren in Berlin nicht mehr zu verzeichnen gewesen, 31 Opfer forderte das Feuer und schon liegen drei von diesen auf der Totenbahn. Große Werte sind vernichtet worden, ganze Fabriken brannten aus vom Keller bis zum Dachstuhl. Aus einem fast nebenfälligen, unbedeutenden Ereignis heraus, mit dem sich ein paar unglückliche Umstände verbanden — und fast denkt man daran, wie dem gefährlichsten Worte zufolge mit Streichhölzern spielende Kinder schon ganze Städte angezündet haben.

Selbstverständlich setzte schon die große Untersuchung ein: schärfere Kontrolle namentlich in feuergefährlichen Betrieben wird gefordert. Umbauten verlangt überall dort, wo nach Menschenmessen ausreichender Schutz gegen Feuergefahr nicht besteht. Hinter all dem taucht aber das große Fragezeichen auf: Woher das hierzu notwendige Geld nehmen? Wir leiden bei der Hauspolizei gewiß nicht an einem Beamtenmangel, denn schier erlosch ist der Ankaufsweg, den jedes neue Bauvorhaben zurückzulegen hat. Und die Prüfung der Feuergefährlichkeit steht dabei nicht an letzter Stelle. Aber bei älteren Betrieben, namentlich kleinerer oder mittlerer Art, gehört es oft zu den finanziellen Unmöglichkeit, das höchst erreichbare zu fordernde Maß an Sicherheit gegen Feuergefahr zu schaffen.

Auch hier macht sich die deutsche Not geltend. Aus dem Lande, in den kleinen und mittleren Städten fehlt's ja ebenso aus. Wie mancher Landwirt würde „brennend“ gern die alte ausgetrocknete Scheune mit dem feuergefährlichen Dach und Fachwerk abreißen und durch eine feuerfeste ersetzen lassen, wenn nur das Geld hierfür da wäre. Und oft genug deckt die Versicherung längst nicht den entstandenen Schaden, steht der Landwirt, der Kleinrentner „an dem Grabe seiner Habe“. Und — auch das muß festgestellt werden — es fliegt heute schneller der „rote Hahn“ auf das Dach der wohlgefüllten Scheune als früher. Mit den Berufsfeuerwehren, den zahlreichen Brandwehren ist man in der Großstadt besser geschützt als dort wo nur die freiwillige, opferwillige Leistung einsehen kann. Auch hier und gerade hier Mangel an Geldmitteln an allen Ecken und Enden, wird

Einigung über die Schuldentfernung

Die Berufung der Sachverständigen bevorstehend.

Technische Vorbereitungen beendet.

Nach wochenlangen und wechselvollen Verhandlungen sind die Vorbereitungen für die Einberufung der Sachverständigenkommission zur, wie es heißt, vollständigen und endgültigen Regelung des Reparationsproblems mit Deutschland endlich beendet worden. Eine zwischen den beteiligten Mächten und dem Deutschen Reich vereinbarte Mitteilung wird sofort in Berlin und Paris gleichzeitig veröffentlicht werden. In dieser Mitteilung sollen die Grundsätze bekanntgegeben werden, nach denen die Ernennung der Sachverständigen erfolgt, und der Umfang der Arbeiten, die ihnen zugewiesen werden.

Die Aufforderung an die Vereinigten Staaten zur Teilnahme soll sich wahrscheinlich in der Weise vollziehen, daß der englische Vorkonferenzen in Washington als Donen der diplomatischen Vertreter der sechs beteiligten Mächte, nicht als Vertreter Englands, Schritte für die Ernennung der amerikanischen Sachverständigen tun wird. Diese Verhandlungen werden voraussichtlich mehrere Wochen in Anspruch nehmen, so daß der Zusammentritt der Konferenz vor Februar 1929 nicht als wahrscheinlich erscheint. Die Hauptdelegierten der europäischen Mächte werden sein: Stamp (England), Mareau (Frankreich), Franqui (Belgien), Parcell (Italien). Deutscher Hauptdelegierter wird Reichsbankpräsident Schacht sein, die Entscheidung über den zweiten Delegierten, der möglichst nicht nur Finanzmann sein soll, ist noch nicht gefallen.

es erst anders, wenn wieder einmal großer Schaden entstanden ist, Menschenleben verlorengegangen sind. Menschenwert, also Stückwert, bleibt ja doch alles, was eronnen und eingerichtet, befohlen oder durchgeführt ist zum Schutz gegen diesen furchtbaren Feind des Menschengeschicks, und die Elemente hassen das Gebilde von Menschenhand. Größer, umfassender ist die Herrschaft des Menschen über die Elemente geworden, aber um so folgenreicher, vernichtender wirken sie, wenn sie einmal die Fesseln sprengen.

Marshall Cadorna im Todeskampf.

Der aus dem Weltkrieg her bekannte italienische Marschall Cadorna ringt mit dem Tode. Vom Mai 1915 bis November 1917 leitete er die Unternehmungen der Italiener an der Isonzofront. In elf großen Schlachten konnte er nur unbedeutendes Gelände gewinnen, als er die zwölfte Schlacht vorbereitete, traf ihn ein wichtiger deutsch-österreichisch-ungarischer Angriff, der sein ganzes Werk in wenigen Tagen vernichtete und die Italiener hinter die Piave zurückwarf. Cadorna wurde abberufen und durch Diaz ersetzt. Im Juli 1918 wurde er nicht nur seines Ranges, sondern auch seines Ruhegehalts für verlustig erklärt. Erst im Jahre 1924 wurde er rehabilitiert und von der Regierung Mussolini zum Feldmarschall ernannt. Cadorna steht im 79. Lebensjahr.



beutendes Gelände gewinnen, als er die zwölfte Schlacht vorbereitete, traf ihn ein wichtiger deutsch-österreichisch-ungarischer Angriff, der sein ganzes Werk in wenigen Tagen vernichtete und die Italiener hinter die Piave zurückwarf. Cadorna wurde abberufen und durch Diaz ersetzt. Im Juli 1918 wurde er nicht nur seines Ranges, sondern auch seines Ruhegehalts für verlustig erklärt. Erst im Jahre 1924 wurde er rehabilitiert und von der Regierung Mussolini zum Feldmarschall ernannt. Cadorna steht im 79. Lebensjahr.

Bolivien nimmt Vermittlung an.

Unter dem Druck der Nachbarn.

Die bolivianischen Truppen sind angewiesen worden, ihren Vormarsch aufzugeben und die Feindseligkeiten einseitig einzustellen. Das geschah nun freiwillig nicht ganz freiwillig, sondern auf die aus den Nachbarstaaten Chile, Argentinien, Peru und Brasilien kommende Androhung hin, dem vom Meer abgeschnittenen Bolivien die Zufahrt zu sperren, wenn es weiter gegen Paraguay vorgehe und keine der angebotenen Vermittlungen annehme. Das schwächere Paraguay hatte von Anfang an sich einer Vermittlung zur Entfernung der Streitpunkte und Herbeiführung des Friedens nicht widersetzt.

Die letzten Abmachungen.

Die in Paris namentlich bei der Unterredung des deutschen Botschafters von Hoesch mit dem Ministerpräsidenten Poincaré getroffen wurden, umfassen dem Vernehmen nach folgende Punkte:

Es werden unabhängige und gleichberechtigte Sachverständige ernannt, die in Finanz- und Wirtschaftskragen besondere Kenntnisse und Erfahrungen besitzen.

Jede der beteiligten Regierungen ernannt zwei Sachverständige, denen beratende Experten beigegeben werden können. Die deutsche Regierung ernannt ihre Sachverständigen direkt. Den Reparationsmächten bleibt es überlassen, ob sie ihre Sachverständigen ebenfalls direkt oder durch die Reparationskommission benennen. Deutschland und die Reparationsmächte werden sich gemeinsam an die Vereinigten Staaten mit dem Ersuchen wenden, in die Sachverständigenkommission ebenfalls zwei Delegierte zu entsenden.

Die Mitglieder des Komitees werden an Weisungen ihrer Regierungen nicht gebunden. Die Kommittee entspricht in ihrer Formulierung der Vereinbarung, die im September in ihrer Form getroffen worden ist. Unter Hinweis auf die Londoner Abmachungen von 1924 werden die Sachverständigen ersucht werden, Vorschläge für die endgültige Regelung des Reparationsproblems zu machen. Dafür ist die Prüfung der deutschen Leistungsfähigkeit eine selbstverständliche, wenn auch nicht ausgesprochene Voraussetzung.

Keine der beteiligten Regierungen wird allein die Rolle der einladenden Macht spielen. Deutschland und die Reparationsmächte werden gemeinsam, wenn die Ernennungen vollzogen sind, die Mitglieder der Sachverständigenkommission einladen, sich zu versammeln. Es bleibt aber den Mitgliedern des Komitees selbst überlassen, den Zeitpunkt für den Beginn ihrer Beratung und den Ort ihrer Tagung zu bestimmen. Anzunehmen ist es, daß als Tagungsort zunächst Paris gewählt werden wird und daß die Sachverständigen ihre Beratungen in Berlin fortsetzen werden.

Der bolivianische Kriegsminister Suarez veröffentlicht eine amtliche Erklärung, in der er bestritt, daß die Truppen Boliviens die Ports Valois, Alvarola, General Genes angegriffen hätten.

Bolivien an den Völkerbund.

Das Generalsekretariat des Völkerbundes veröffentlicht ein Dienstag morgen eingetroffenes Telegramm des bolivianischen Außenministers Thomas Manuel Elío an den Vizepräsidenten Briand.

In dem Telegramm wird Bezug genommen auf das von Briand von Lugano aus abgefasste Telegramm, in dem er in seiner Eigenschaft als Vizepräsident die dringenden Empfehlungen zur Vermittlung neuer Zwischenfälle erneuert hat, durch die der Erfolg eines friedlichen Verfahrens in dem Streitfall zwischen Bolivien und Paraguay gefährdet werden könnte. In dem neuen Telegramm des bolivianischen Außenministers heißt es: „Meine Regierung gibt unter Annahme dieser Anregungen Erster Ordnung die Versicherung, daß sie dem Chef der Militärposten den Befehl erteilt hat, jedes Vordringen und jeden Angriff ihrerseits zu unterlassen und sich auf das Ergreifen von Defensivmaßnahmen zu beschränken.“

Die Vermittlung Südamerika.

Keine außerordentliche Völkerbundratsitzung.

Da in einer Dienstag zwischen Briand, dem Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, und den beiden Gesandten Boliviens und Paraguays in Paris abgehaltenen Besprechung letztere erklärten, die beiden Staaten würden die Vermittlung einer dritten Macht, der Vereinigten Staaten oder Argentinien, annehmen, erhofft man eine günstige Lösung. Sollte es nicht gelingen, den Streit auf diesem Wege beizulegen, so würde der Völkerbundrat beauftragt werden und zu einem späteren Zeitpunkt zusammentreten. Im Augenblick jedenfalls wird an die Einberufung des Völkerbundrates zu einer außerordentlichen Session in Paris nicht gedacht.

Die bolivianische Regierung veröffentlicht eine Mitteilung über die Annahme der Vermittlerdienste der Panamerikanischen Konferenz, in der es heißt, daß die bolivianische Gesandtschaft in Washington den Staatssekretär Kellogg davon verständigt habe, daß die Annahme der Vermittlungsfunktion an die Voraussetzung gebunden sei, daß eine Untersuchung über den Ursprung des Streitfalls mit Paraguay statfinde. Auch Paraguay hat die Vermittlung der Panamerikanischen Konferenz angenommen. In Genf sind heute neue Noten von Paraguay und Bolivien eingegangen, die bestätigen, daß beide Regierungen sich mit der Unterbreitung des Konflikts an die Panamerikanische Konferenz einverstanden erklären.

Es wird weiter gerästel.

Trotz der Annahme des Vermittlungsangebots werden sowohl in Bolivien wie in Paraguay die kriegsrischen Vorbereitungen fortgesetzt. In Asuncion (Paraguay) wurde angekündigt, daß von 50 000 Freiwilligen für die Armee bisher 30 000 angenommen wurden. Weiter wurde betont, daß eine Gruppe von angeblichen Überläufern der bolivianischen Armee in Almbato in der Nähe von Asuncion gefangen genommen wurde. Ebenso haben die Arbeiten zur Verstärkung der Heereskräfte, in Bolivien bisher nicht nachgelassen.

me
zum Verkauf
Telefon 146

atz
n.

sk im
Kauf-
43172.

inus!
tisch
fest
und frische Wurst.
Bestler und Frau.

Optiker,
straße 38
in allen Preis-
verhältnissen.
Anker-
diegenen.
Silber, Double.

Dianos
kosten
bei
kosten
22.

kauf
Arten
Felle
urschberg,
nermeister
— Lange Straße

brauchte
maschinen
gut repariert,
pfechli
Müller
Meister
Sofa, Langestr. 21

schöne
Zimmer
zu mieten gesucht.
an d. Exp. ds. Bl.